

Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege - Band 33

Bibliographische Angaben:

Reihe:	Veröffentlichungen der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg
Herausgeber:	Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Zusammenarbeit mit den Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege
Erscheinungsort/jahr:	Ludwigsburg 1965
Seitenzahl:	352 Seiten, 14 Einzelbeiträge
Bestellnummer:	vergriffen

Inhaltsverzeichnis

Grundlagenuntersuchungen zur Floristik, Vegetationskunde und Ökologie

ERICH KARL SPÖRLE

Untersuchungen über den Wasserhaushalt des Wirtschaftsgrünlandes im Neckartal zwischen Rottenburg und Pliezhausen

WULFARD WINTERHOFF

Die Vegetation der Muschelkalkfelshänge im hessischen Werrabergland

OSCAR KLEMENT

Die Flechtenvegetation des Adelegg-Massivs

ALFRED BENZING

Über ein bemerkenswertes Vorkommen des Alpen-Bärlapps (*Lycopodium alpinum*) bei Königsfeld im Schwarzwald

Grundlagenuntersuchungen zur Faunistik und Ökologie

KLAUS ROTH

Die Vogelfauna des Naturschutzgebietes Waldmoor-Torfstich

CLAUS KÖNIG

Gefährdete Vogelarten in Baden-Württemberg

HELMUT KLEIN

Geburtshelferkröten (*Alytes o. obstetricans* LAUR.) am Märchensee bei Tübingen

GÜNTER SCHMID

Bemerkenswerte Käfer und Wanzen aus Baden-Württemberg

GÜNTER SCHMID

Kleine Nachlese zur Käfer- und Wanzenfauna der Wutachschlucht

Naturschutz und Landschaftspflege

HERBERT ROENSCH

10 Jahre Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg

DIETER RODI

Naturschutz, ein Bildungsauftrag an pädagogische Hochschulen

FRANZ MESSMER

Das Ingenieurwerk in der Landschaft, ein landschaftsästhetischer Entwurf

WILHELM BIHR

Baurechtliche Fragen und Landschaftsschutz

ROLF RAIBLE

Kontrollblätter für geschützte Objekte

Persönliches

Buchbesprechungen

Zusammenfassungen der Einzelbeiträge:

Grundlagenuntersuchungen zur Floristik, Vegetationskunde und Ökologie

ERICH KARL SPÖRLE

Untersuchungen über den Wasserhaushalt des Wirtschaftsgrünlandes im Neckartal zwischen Rottenburg und Pliezhausen

Aufgabe dieser Arbeit war es, den Grad der Grundwasserabsenkung und seine Auswirkungen auf die Pflanzendecke des Talbodens festzustellen. Ferner war zu klären, inwieweit die heutigen Grünlandgesellschaften des Neckartales in ihrem Lebenshaushalt noch vom Grundwasser bzw. den zeitweisen Überflutungen des Neckars abhängig sind. Es galt also, das gesamte Wirtschaftsgrünland des Neckartales von Rottenburg bis Pliezhausen soziologisch zu erfassen und die wesentlichsten Standortsfaktoren, die das Vorhandensein der auftretenden Pflanzengesellschaften bedingen, festzustellen und zu untersuchen.

Der Beitrag vertieft umfassend die folgenden Aspekte:

- Naturräumliche Eingliederung, Morphologie und Geologie, Klima und Witterung des untersuchten Gebietes
- Der Neckar, sein Lauf, dessen Korrekturen und ihre Folgen
- Die Grundwasserverhältnisse
- Die Bodenverhältnisse
- Vegetationsgeschichte des Untersuchungsgebietes
- Die Pflanzengesellschaften
- Bodenprofile der untersuchten Pflanzengesellschaften
- Verteilung der Pflanzengesellschaften in Abhängigkeit von der Gründigkeit des Bodens
- Wasserhaushalt
- Bodentemperatur
- Verdunstung (Evaporation) und relative Luftfeuchtigkeit
- Bodenreaktion
- Düngung, Pflegezustand und Ertragsleistung der untersuchten Gesellschaften

WULFARD WINTERHOFF

Die Vegetation der Muschelkalkfelshänge im hessischen Werrabergland

Zu den landschaftlich schönsten und floristisch reichsten Naturschutzgebieten Hessens gehören die Muschelkalkhänge an der mittleren Werra. Am eindrucksvollsten sind an diesen Hängen wohl die hohen Felswände mit ihren steppenheideartigen Pflanzengesellschaften. Ihre Flora ist gut erforscht [zuletzt FRÖLICH (1939), GRIMME (1958)]. Über die Pflanzengesellschaften ist dagegen bisher nur wenig bekannt geworden [z. B. Artenlisten bei FRÖLICH, einige Aufnahmen bei KNAPP (1944) und RÜHL (1954, 1960)]. Eine pflanzensoziologische Untersuchung dieser Felshänge erscheint aber besonders reizvoll, da die Vegetation hier an vielen Stellen vom menschlichen Einfluss noch kaum berührt ist und wir über Entstehung und Alter der Felsen durch Arbeiten von ACKERMANN recht gut unterrichtet sind.

Die vorliegenden Untersuchungen wurden in den Jahren 1955 bis 1964 durchgeführt. Es werden vor allem die Pflanzengesellschaften der süd- bis westexponierten Felshänge und Schutthalden dargestellt. Die wenigen nord- und ostexponierten Hänge bieten nicht viel Neues gegenüber den aus dem Göttinger Wald [WINTERHOFF (1963)] bekannten Verhältnissen. Die Vegetation der Bergstürze soll an anderer Stelle ausführlicher behandelt werden.

OSCAR KLEMENT

Die Flechtenvegetation des Adelegg-Massivs

Im Landschaftsschutzgebiet der Adelegg werden 15 Flechtengesellschaften festgestellt und unter Berücksichtigung ihrer lokalen Abweichungen beschrieben.

Für Fels- und Erdflechten sind fast keine Existenzmöglichkeiten gegeben, dagegen ist die Epiphytenvegetation, vornehmlich an bachbegleiteten Trägerpflanzen, sehr gut entwickelt. Aber auch bei den epiphytischen Assoziationen zeigt sich deutlich, dass einige, ehemals sicherlich häufig vorkommende Gesellschaften entweder sehr selten geworden sind, wie das *Usneetum dasypogae*, oder aber nur noch durch Fragmente repräsentiert werden, wie das für das *Lobarietum pulmonariae* zutrifft. Als Ursache für eine solche Verarmung wird die moderne Forstkultur in Verbindung mit allen jenen Kultivierungsmaßnahmen herausgestellt, die geeignet sind, den Feuchtigkeitsgehalt der Luft wesentlich herabzusetzen.

ALFRED BENZING

Über ein bemerkenswertes Vorkommen des Alpen-Bärlapps (*Lycopodium alpinum*) bei Königsfeld im Schwarzwald

Von den 6 europäischen Bärlapp-Arten sind im Schwarzwald alle vertreten. In vorliegendem Beitrag wird ein Fundort beschrieben, an dem der Alpen-Bärlapp, *Lycopodium alpinum*, zusammen mit *Lycopodium selago*, *L. clavatum* und *L. complanatum* ssp. *anceps* gedeiht. Nur 50 m entfernt kommt als fünfte Art auch *Lycopodium annotinum* vor.

Grundlagenuntersuchungen zur Faunistik und Ökologie

KLAUS ROTH

Die Vogelfauna des Naturschutzgebietes Waldmoor-Torfstich

Das Naturschutzgebiet Waldmoor-Torfstich liegt auf der Hochfläche zwischen Nagold und Kleiner Enz (Nördl. Schwarzwald) in einer Höhe von ca. 670 m N.N. In der Bevölkerung ist es vor allem unter dem Namen Würzbacher Moor bekannt.

In den Jahren 1957-1965 wurde das Gebiet durch den Autor mehrfach besucht und dabei vor allem vogelkundliche Beobachtungen angestellt. Auf Anregung der Landesstelle für Naturschutz (Ludwigsburg) stellte er anhand seiner Beobachtungsunterlagen eine Liste der Avifauna des Gebietes zusammen, in der die dort vorkommenden Arten einigermaßen vollständig erfasst sind. Die 41 festgestellten Vogelarten sind hier aufgelistet und kurz beschrieben.

Fehlend sind vor allem noch viele Brutnachweise. Es wäre sehr wünschenswert, wenn das Moor auch in botanischer Hinsicht einmal genauer untersucht würde. Es enthält manche botanischen Kostbarkeiten, so u. a. die Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*), den rundblättrigen Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) und die Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*). Pollenanalytische Untersuchungen des Moores wurden bereits vorgenommen (FINKH 1928 und HAUFF 1960).

CLAUS KÖNIG

Gefährdete Vogelarten in Baden-Württemberg

Als gefährdete Vogelarten betrachten wir solche, deren Bestände entweder durch die Vernichtung natürlicher Lebensräume oder durch andere Faktoren in den letzten Jahren stark abgenommen haben. Zu diesen gehören viele Sumpf- und Wasservögel, denen durch die Trockenlegung von Sümpfen und Mooren oder durch die Verunreinigung der Gewässer immer mehr Lebensraum genommen wird. Auch die rücksichtslose Verfolgung durch den Menschen hat zum Verschwinden oder zur starken Dezimierung verschiedener Vogelarten geführt. Schließlich darf das zum Teil stark gestörte Gleichgewicht in der Natur als gefährdender Faktor nicht übersehen werden. Die oft unüberlegte, bzw. verantwortungslose Anwendung von hochgiftigen Pflanzenschutzmitteln und die Technisierung in der Land- und Forstwirtschaft wirken sich ebenfalls für manche Vogelarten gefährlich aus.

Von allen im Lande bedrohten Vögeln greift der Autor einige Beispiele auf und berichtet von den Gefahren für Arten wie z.B. Weißstorch, Grau- oder Fischreiher, Habicht, Sperber, Mäusebussard, Falke, Wald- oder Rauhfußhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn, Uhu und Sperlingskauz, Rauhfußkauz und Sumpfohreule.

HELMUT KLEIN

Geburtshelferkröten (*Alytes o. obstetricans* LAUR.) am Märchensee bei Tübingen

In seiner Arbeit über die Amphibien Württembergs vermerkte VOGEL 1938, dass im Märchensee bei Pfäffingen, Kreis Tübingen, um 1928 geschlechtsreife Geburtshelferkröten ausgesetzt wurden, dass er aber über Vermehrung derselben nichts Sicheres erfahren konnte.

In diesem Bericht teilt der Autor mit, dass sich die Art dort gehalten hat und man in den Jahren 1963 bis 1965 zur Hauptbalzzeit etwa 150-200 rufende Männchen hören konnte. Damit ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Population nicht nur über fast 40 Jahre gehalten, sondern sich auch vergrößert hat. Demnach wird man *Alytes obstetricans* in Zukunft als in Württemberg vorkommend angeben müssen, denn nach 37jährigem unbeeinflusstem Vorkommen ist die Art als eingebürgert zu bezeichnen.

GÜNTER SCHMID

Bemerkenswerte Käfer und Wanzen aus Baden-Württemberg

Während in Württemberg wenigstens eine Käferliste VON DER TRAPPEN (1929/1935) existiert, fehlt in Baden noch eine zusammenfassende Darstellung der Kolepterenfunde. Einen Anhaltspunkt geben die von KLESS (1961) in der Wutachschlucht nachgewiesenen 1413 Käferarten. Das württembergische Verzeichnis konnte durch die Arbeiten von BUCK, HARDE, HORION, KÖSTLIN, und MEYER wesentlich erweitert werden.

Wesentlich schlechter ist es um die Kenntnis der Wanzen von Baden-Württemberg gestellt. Meist sind nur ältere Verzeichnisse mit den summarischen Angaben „Baden“ oder „Württemberg“ vorhanden. Die einzigen neueren Arbeiten stammen von SCHWOERBEL (1957) und KLESS (1961).

Eine gemeinsame Faunenliste für Baden-Württemberg wäre zu begrüßen.

In diesem Beitrag sind einige besonders interessierende Käfer- und Wanzenfunde, die hauptsächlich im Jahr 1964 gesammelt wurden, aufgeführt. Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Tiere vom Verfasser gesammelt.

GÜNTER SCHMID

Kleine Nachlese zur Käfer- und Wanzenfauna der Wutachschlucht

KLESS gab 1961 erstmals einen Überblick über die Käfer und Wanzen der Wutachschlucht. Diese Faunenliste kann nun um einige Arten erweitert, bei anderen Arten können zusätzliche Angaben gemacht werden.

Die Nachträge sind in diesem kurzen Bericht aufgeführt.

Naturschutz und Landschaftspflege

HERBERT ROENSCH

10 Jahre Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg

Die Neugliederung Südwestdeutschlands durch die Besatzungsmächte nach 1945 führte zu dem amerikanisch besetzten Nordteil Württemberg-Baden und den französisch besetzten Teilen Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern. Daraus bildeten sich im Laufe der Jahre 1946 und 1947 die Länder gleichen Namens. Mit der Bildung der Bundesrepublik Deutschland konnten die Besetzungsgrenzen als Landesgrenzen beseitigt und am 25. April 1952 das Land Baden-Württemberg geschaffen werden, dessen Verfassung am 19. November 1953 in Kraft trat. Diese Entwicklung wirkte sich auch auf den Naturschutz in der Weise aus, dass der Landtag des neuen Bundeslandes im August 1954 an Stelle der bisher vorhandenen 4 Landesstellen der Errichtung einer Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg zustimmte. Das Kultusministerium als zuständige oberste Naturschutzbehörde hat in der Bekanntmachung vom 23. September 1954 die Landesstelle zu seiner fachlichen Beratung mit Dienstsitz in Ludwigsburg gebildet und in einem Erlass vom gleichen Tage den Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege berufen. Die Aufgaben der Landesstelle sind nicht ausdrücklich festgelegt worden. Sie ergaben sich aus den gesetzlichen Bestimmungen und den sie ergänzenden Anordnungen, wobei folgende Tätigkeiten zugrunde gelegt wurden:

- Beratung der obersten Naturschutzbehörde und anderer Stellen,
- Erforschung und Dokumentation,
- Regelung der Obliegenheiten und Sorge für die einheitliche Wirksamkeit der Stellen,
- Förderung des Verständnisses für den Naturschutzgedanken,
- Mitwirkung an übergeordneten Planungen und Selbstverwaltungsaufgaben.

Der Bericht beschreibt die Aktivitäten in diesen fünf Arbeitsgebieten seit Bildung der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg.

DIETER RODI

Naturschutz, ein Bildungsauftrag an pädagogische Hochschulen

Anhand ausführlicher Beispiele zeigt der Autor auf, dass der Naturschutzgedanke auch in die verschiedensten Zweige der Geisteswissenschaften wie Soziologie und Politische Wissenschaft, Gemeinschaftskunde, Philosophie und Religion hineinreicht und von dort seine theoretische Grundlegung erfährt. In der Systematischen Pädagogik werden die Grundfragen der Erziehung im Zeitalter der Technik diskutiert. Es wird die Stellung des Menschen zu sich selbst, zur Natur und zur Technik untersucht.

Soll eine für die Belange der Landschaftspflege aufgeschlossene Generation herangezogen werden, so muss vor allem die Jugend die richtige Einstellung zur Natur erlangen. Die Pädagogischen Hochschulen können bei der Erfüllung dieses wichtigen Bildungsauftrages deshalb besonders gut mitwirken, weil all das, was die Studierenden hier aufnehmen, durch ihre spätere Tätigkeit in Stadt und Land die notwendige Breitenwirkung erfährt.

Der Autor betont, dass nicht nur das Wissen um Natur und Technik vermittelt werden muss, sondern auch Ehrfurcht vor der Natur und Verantwortung den Mitmenschen gegenüber wachzurufen ist.

FRANZ MESSMER

Das Ingenieurwerk in der Landschaft, ein landschaftsästhetischer Entwurf

Der Autor setzt seine Gedanken zum Spannungsfeld von Flächeninanspruchnahme durch Siedlungsbauten und dem Verlangen nach landschaftlicher Rücksichtnahme in diesem Bericht fort (erster Teil der Studie ist veröffentlicht in Band 31 dieser Reihe). Mit zahlreichen Beispielen von Ingenieurwerken (u.a. wasserbauliche Werke, Gewässerregulierungsmaßnahmen, Eisenbahn-, Straßen und Wegenetze, Brücken) erörtert er deren landschaftlichen Auswirkungen.

WILHELM BIHR

Baurechtliche Fragen und Landschaftsschutz

Am 1. 1. 1965 ist die neue Landesbauordnung (vom 6. 4. 1964) in Kraft getreten. Sie enthält grundsätzlich alles, was mit dem Baugrundstück und einzelnen baulichen Anlagen zu tun hat. Die neue Landesbauordnung enthält unter anderem auch eine Reihe Bestimmungen, die den Landschaftsschutz betreffen. In der Praxis sind bei der Beurteilung des einzelnen Bauvorhabens häufig sowohl bundesrechtliche Bestimmungen als auch landesrechtliche Bestimmungen anzuwenden, das gilt insbesondere bei Bauvorhaben im Außenbereich. Bauten innerhalb einer geschlossenen Siedlung berühren den Landschaftsschutz meist nicht, für sie gelten andere Gesichtspunkte der Gestaltung und der Einfügung ins Orts- und Straßenbild (§ 16 LBO).

Für alle, die mit dem Schutz der Landschaft zu tun haben, also für die Bezirks- und Kreisbeauftragten des Natur- und Landschaftsschutzes, für die Baugenehmigungsbehörden, für die Bürgermeister, für die Polizeidienststellen ist notwendig zu wissen, was der Gesetzgeber im Rahmen der Landesbauordnung getan hat, um die Landschaft gegen Verunstaltung zu schützen und welche gesetzlichen Mittel er an die Hand gegeben hat.

ROLF RAIBLE

Kontrollblätter für geschützte Objekte

Der Autor stellt ein Kontrollblatt zur Verfügung, um regelmäßig wiederkehrende Datenaufnahmen zu erleichtern und eine Einheitlichkeit in der Datenerhebung und -führung zu unterstützen.